

Kurzprotokoll Investment Komitee

Anbei erhalten Sie Auszüge aus dem Protokoll der Schoellerbank Investment Komitee-Sitzung, mit Informationen zur Vermögensaufteilung in den Vermögensverwaltungen vom 02.10.2020. Bitte beachten Sie die Hinweise im Disclaimer dieser Information.

Aktien

Die Aktienmärkte haben in den vergangenen beiden Wochen im Großen und Ganzen seitwärts tendiert. Bei europäischen Aktien ist das nichts neues, da bereits seit Anfang Juni ein signifikanter Trend in eine bestimmte Richtung festzustellen ist. Der US-Aktienmarkt, der Anfang September ein Allzeithoch markierte (gemessen am Standard & Poor's 500 Index), ist erst nach einer leichten Korrektur in eine Pendelbewegung übergegangen. Investoren scheinen im Allgemeinen derzeit eher eine „wait and see“-Position eingenommen zu haben. Der langfristige Tenor scheint generell recht konstruktiv auf Aktien zu sein, allerdings bestehen kurzfristig mehrere Unsicherheiten, die mitunter starke Auswirkungen haben könnten.

Die COVID-Infektionszahlen sind weiterhin am Ansteigen. Vor allem in Europa hat sich die Lage verschärft und viele Regierungen versuchen wieder mit unterschiedlichsten Maßnahmen die Ausbreitung zu unterbinden oder einzudämmen. Die Sorge steigt damit auch, dass die ohnehin schon gebeutelte Wirtschaft noch weitere Schäden davontragen könnte. Ein weiterer Lock-Down scheint derzeit unwahrscheinlich, allerdings können auch weniger drastische Maßnahmen für viele Branchen weitere negative Auswirkungen haben.

Der US-Präsidentenwahlkampf ist mit dem Beginn der TV-Duelle in die finale Phase eingetreten. Retrospektiv betrachtet kann man sagen, dass Duell auch das richtige Wort ist, denn mit einer Debatte hatte diese Vorstellung nicht viel zu tun. Trotz des relativ großen Vorsprungs des Herausforderers Joe Biden, sollte man eine Wiederwahl von Donald Trump nicht ausschließen. Zudem machen sich Beobachter auch Gedanken ob der amtierende Präsident eine Niederlage überhaupt anerkennen würde. Donald Trump trägt politisch auch nicht unbedingt zur Beruhigung bei, indem er verkündet noch vor der Wahl eine neue Richterin für den Supreme Court zu bestellen oder sehr fragwürdige Aussagen über militaristische Gruppierungen von sich gibt.

Last but not least, steht die politische Welt in Europa auch nicht still und die Brexit-Verhandlungen spitzen sich zu. Großbritannien dürfte durch die Ankündigung eines Binnenmarktgesetzes, das sowohl gegen den unterzeichneten EU-Vertrag als auch gegen internationales Recht verstößt, wohl das letzte Vertrauen bei den Verhandlungspartnern verspielt haben. Das Zurückrudern von Boris Johnson ist da, der Schaden dürfte aber bereits angerichtet sein. Die britische Regierung plant mit diesem Gesetz einen einheitlichen Binnenmarkt für alle vier Nationen des Vereinigten Königreiches zu etablieren und würde so den EU-Vertrag aushebeln. Die Möglichkeit besteht damit weiterhin, dass es zum Jahresende zu einem harten Brexit kommt.

Fazit Aktien:

Bei all diesen Unsicherheiten darf jedoch nicht darauf vergessen werden, dass die Aktienmärkte gut unterstützt sind. Die geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen tragen dazu bei, wie auch die Tatsache, dass die Rentenmärkte kaum eine Alternative bieten. In den USA gibt es bereits weitere Verhandlungen über Unterstützungspakete für die Wirtschaft. Eine Einigung vor der Wahl könnte schwierig werden. Sollten aber die Demokraten die Wahl gewinnen und möglicherweise auch im Senat die Mehrheit erlangen, dann besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit für weitere fiskalpolitische Impulse. Zudem präsentieren sich, trotz vieler Probleme, die wirtschaftlichen Daten robust. Aus diesem Grund wird die neutrale Gewichtung bei Aktien beibehalten.

Anleihen

Trotz der an den Aktienmärkten momentan vorherrschenden erhöhten Volatilität handelten europäische Staatsanleihen in den vergangenen Tagen weiterhin in einer engen Bandbreite. 10-jährige deutsche Bundesanleihen rentierten zwischen minus 0,50% und minus 0,55%. Der Risikoaufschlag italienischer Staatsanleihen gegenüber Deutschland handelte zwischen 135 BP und 142 BP. Etwas schwächer tendierten Investmentgrade Unternehmensanleihen, die sich um ca. 3 BP ausweiteten. Dafür war u.a. auch eine erhöhte Emissionstätigkeit verantwortlich.

Die lang erwartete erste Fernsehdebatte zwischen den US-Präsidentschaftskandidaten Trump und Biden zeigte kein klares Ergebnis, vor allem nicht in Hinblick auf eine Akzeptanz des Wahlergebnisses durch Donald Trump. Analysten sehen eher Biden als Profiteur der Diskussion. Die Aktienmärkte reagierten negativ, Anleihen zeigten keine Reaktion darauf.

Freitagfrüh wurde bekannt, dass Donald Trump mit dem Coronavirus infiziert ist. Daraufhin wurden die Aktienmärkte schwächer, die Bondrenditen gingen runter und der US-Dollar wurde stärker. Manche Stimmen erwarten nun aufgrund dessen eine stärkere Reaktion der Märkte, die einige Tage anhalten könnte.

Das Parlament in Großbritannien stimmte dem umstrittenen Gesetz zur Abänderung des Brexit-Gesetzes im Unterhaus zu. Eine Ablehnung im Oberhaus scheint allerdings nach wie vor wahrscheinlich. Interessen laufen die Verhandlungen zwischen der EU und Großbritannien weiter, eine Einigung scheint derzeit in weiter Ferne. Christine Lagarde sagte bei einer EZB-Konferenz am Mittwoch, dass die europäische Zentralbank, in Anlehnung an das Beispiel der FED, erwäge ebenfalls ein potenzielles, zeitweiliges Überschreiten des Inflationsziels von 2% zuzulassen. Diese Diskussion erscheint in Anbetracht der momentanen Inflationszahlen und Inflationserwartungen allerdings eher theoretischer Natur zu sein. Bezüglich der von den Marktteilnehmern für Dezember erwarteten Ausweitung des PEPP (Pandemie-Ankaufsprogramms) wurden keine Details kommuniziert.

Am Freitagnachmittag wird der mit Spannung erwartete Arbeitsmarktbericht veröffentlicht. Die Erwartung liegt bei 850.000 neue geschaffenen Stellen. Dem amerikanischen Arbeitsmarkt kommt eine bedeutende Rolle zu, daher könnte eine überraschenderweise niedrigere oder höhere Zahl durchaus die Märkte bewegen.

Auch die laufenden Verhandlungen zwischen den Republikanern und Demokraten über ein neues Konjunkturpaket könnten, bei einer Einigung, die Märkte positiv beeinflussen. Derzeit sieht es allerdings nicht nach einer Übereinkunft aus.

In der Eurozone wurden die Inflationszahlen für September veröffentlicht. Die alle Güter umfassende Rate fiel gegenüber Vorjahr um 0,3%, die Kernrate stieg lediglich um 0,2% an. Die Auswirkungen der Pandemie sind also deutlich disinflationär.

Fazit Anleihen:

Die Märkte für europäische Staatsanleihen werden wohl weiterhin, bei geringer Volatilität, seitwärts handeln. Das ultra-niedrige Zinsniveau wird uns noch über einen langen Zeitraum begleiten. Dabei bilden inflationsgeschützte Anleihen eine interessante Alternative, da die implizierten Inflationserwartungen aus unserer Sicht zu niedrig sind. Nach wie vor positiv eingestellt sind wir gegenüber Unternehmensanleihen bester Bonität. Diese profitieren nach wie vor von der Unterstützung der Zentralbanken und vom Umfeld niedriger Renditen bei den Staatsanleihen bei geringer Volatilität und bieten einen interessanten Aufschlag beim Zinseinkommen. Wir vermeiden nach wie vor risikoreichere Unternehmensanleihen im Hochzinsbereich, da sich momentan die Verschuldungskennziffern verschlechtern und wir ab 2021 von steigenden Ausfallraten ausgehen. Durchaus sind wir auch weiterhin Schwellenländeranleihen gegenüber positiv eingestellt, wo die Bewertung langfristig gesehen nach wie vor günstig erscheint und die von der allgemeinen Suche der Investoren nach höheren Renditen profitieren sollten.

Währungen

Die Märkte schwanken derzeit zwischen Optimismus und Vorsicht bezüglich einer möglichen Einigung über den neuen US-Finanzplan und der Möglichkeit eines Durchbruchs in den laufenden Handelsverhandlungen zwischen Großbritannien und der EU. Die EU leitete rechtliche Schritte gegen das Vereinigte Königreich ein, nachdem Premierminister Boris Johnson nicht auf die Forderung der EU reagiert hatte, er solle Gesetze fallen lassen, die das Rückzugsabkommen überschreiben und internationales Recht brechen würden.

Trotzdem ist es bisher weder dem EUR noch dem GBP gelungen, in Richtung 1,18 bzw. 1,30 zu steigen, und Nachrichten, dass US-Präsident Donald Trump positiv auf COVID-19 getestet wurde, könnten die Stimmung belasten und den USD stützen. Neue Entwicklungen in den beiden Verhandlungen bleiben Schlüsselfaktoren für den Devisenmarkt, zusammen mit der Entwicklung neuer COVID-19-Infektionen und deren Auswirkungen auf die globale Risikostimmung.

Fazit Währungen:

Die Schwäche des USD scheint vorerst beendet, zunehmende globale Unsicherheiten, die COVID-19 Infektion von Donald Trump und eine potenzielle Einigung auf ein Konjunkturpaket könnte für einen kurzfristige Anstieg des US-Dollars sorgen. Viel wird natürlich auch vom Ausgang der US-Wahl am 3. November abhängen. Die Beimischung der G10 Währungen in Form von Anleiheinvestment sehen wir langfristig weiterhin positiv, weil sie uns eine attraktivere Ertragsmöglichkeit als das niedrigen Eurozonenrenditeniveau bietet.

Markteinschätzung Schoellerbank Asset Management (Stand Oktober 2020)		
Assetklasse	Gewichtung VV*	Positionierung / Hauptthemen
Geldmarkt	Keine Gewichtung	Seit September 2013 keine aktive Gewichtung.
Unternehmensanleihen	Neutral	Angesichts des Niedrigzinsumfeldes positionieren wir uns mit moderater Restlaufzeit von ca. vier Jahren. Bei der Schuldnerauswahl setzen wir auf Qualität aus dem Investmentgrade-Bereich
Inflationsgeschützte Anleihen	Stark Übergewichtet	Das Segment der Staatsanleihen wird weitgehend mit Inflationsgeschützten (Staats-) Anleihen umgesetzt. Die starke Übergewichtung bezieht sich daher ausdrücklich auf Inflationsgeschützte Staatsanleihen. Inflationserwartungen liegen trotz Notenbank-Interventionen seit Jahren viel zu niedrig. Wir setzen auf eine Normalisierung und profitieren mit Inflationanleihen von einem Puffer gegen steigende Zinsen. Den Schwerpunkt der Strategie bilden Staatsanleihen aus Kerneuropa.
Sonstige Anleihen	Stark Untergewichtet	Strukturierte Zinsprodukte sind "Stark Untergewichtet". Das Niedrigzinsumfeld erschwert es, in diesem Segment neue Produkte mit Kapitalgarantie aufzulegen. Wir wollen aber im Anleihe-segment keine Kapitalrisiken eingehen.
Fremdwährungsanleihen	Übergewichtet	Der US-Dollar ist mit neutraler Gewichtung weiterhin mit Abstand die größte Position im Portfolio, gefolgt vom Japanischen Yen. In unsicheren Zeiten spielen die Leitwährungen ihre Trümpfe aus. Daneben setzen wir auf eine breite Palette an Währungen mit Gewichtungen von jeweils grob 10%.
Aktien	Neutral	<p>Die Schoellerbank hat die Aktienquote Ende September auf „Neutral“ reduziert. Nach einem fulminanten Jahresausklang waren die Aktiegewichtungen in den Portfolios wieder in Richtung „Übergewichtung“ unterwegs. Die Sentimentindikatoren und Bewertungsmodelle mahnten vermehrt zur Vorsicht. Daher hat das Investmentkomitee Ende Jänner 2020 beschlossen, die Aktienquote auf die „Neutrale“ Soll-Quote zu reduzieren. Im März gab es – wegen der Corona-Krise - eine noch nie zuvor gesehene Talfahrt an den Aktienmärkten. Nachdem sich die Aktienquote passiv in Richtung „Untergewichtung“ entwickelte, wurde am 20. März 2020 ein Rebalancing auf die „Neutrale“ Sollquote beschlossen.</p> <p>Viele Indizes bewegen sich in Richtung alter Höchststände während manche Sentimentindikatoren zur Vorsicht mahnen. Wir reduzieren die Aktienquote von einer passiven Übergewichtung wieder auf die neutrale Sollquote.</p>

*) Schoellerbank Vermögensverwaltung

Das sollten Sie als Anlegerin/Anleger beachten / wichtige Risikohinweise:

Jede Kapitalveranlagung ist mit einem Risiko verbunden. Wert und Rendite einer Anlage können plötzlich und in erheblichem Umfang steigen oder fallen und können nicht garantiert werden. Auch Währungsschwankungen können die Entwicklung des Investments beeinflussen. Es besteht die Möglichkeit, dass die Anlegerin bzw. der Anleger nicht die gesamte investierte Summe zurückerhalten, unter anderem dann, wenn die Kapitalanlage nur für kurze Zeit besteht. Unter außergewöhnlichen Umständen kann es bis zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals samt Kaufspesen kommen. Wir weisen darauf hin, dass sich die Zahlenangaben bzw. Angaben zur Wertentwicklung auf die Vergangenheit beziehen und dass die frühere Wertentwicklung kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse ist.

Rechtliche Hinweise:

Diese Unterlage wurde nur zu Werbezwecken erstellt und stellt keine Finanzanalyse und keine Anlageberatung und keine Anlageempfehlung dar. Die vorliegenden Informationen sind insbesondere kein Angebot und keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren sowie keine Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen. Sie dienen nur der Erstinformation und können eine auf die individuellen Verhältnisse und Kenntnisse der Anlegerin bzw. des Anlegers bezogene Beratung nicht ersetzen.

Diese Marketingmitteilung wurden nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegt auch nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.

Über den grundsätzlichen Umgang der Schoellerbank AG mit Interessenkonflikten sowie über die Offenlegung von Vorteilen informiert Sie die Broschüre „MIFID II – Markets in Financial Instruments Directive“. Ihre Beraterin, Ihr(e) Berater(in) informiert Sie gerne im Detail.

Bezüglich der steuerlichen Behandlung wenden Sie sich bitte an Ihren Steuerberater. Die steuerliche Behandlung ist von den persönlichen Verhältnissen der Anlegerin bzw. des Anlegers abhängig und kann künftig Änderungen unterworfen sein.

Die vorliegenden Informationen wurden von der Schoellerbank AG, Renngasse 3, 1010 Wien, auf der Grundlage von öffentlich zugänglichen Quellen erstellt, die als zuverlässig eingeschätzt werden. Die Informationen können jederzeit einer Änderung unterliegen. Die Schoellerbank AG ist zu einer Aktualisierung dieser Informationen nicht verpflichtet. Die Haftung der Schoellerbank AG für leichte Fahrlässigkeit im Zusammenhang mit der Quellenrecherche und -studie und den darauf beruhenden Informationen wird ausgeschlossen.

Diese Unterlage darf nicht an „US-Persons“ (Regulation S des US-Securities Act 1933) ausgehändigt werden.

Vervielfältigungen - in welcher Art auch immer - sind nur nach vorheriger ausdrücklicher Genehmigung der Schoellerbank AG zulässig. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Ihre Betreuerin bzw. Ihren Betreuer.
Irrtum und Druckfehler vorbehalten.

Stand: 02.10.2020

Diese Marketingmitteilung wurde von der Schoellerbank AG, Renngasse 3, 1010 Wien erstellt (Medieninhaber und Hersteller)